

# TOURBERICHT BFR-JUBILÄUMSTOUR 2015 IN DEN SPESSART



## **Für die Statistik:**

4 Tage, 43 Teilnehmer, 31 Motorräder

## **Kurz zusammengefasst:**

Viele gefahrene Kilometer (ohne Unfall!), perfekt geplante Touren auf meist guten Straßen mit wenig Verkehr, ein Super-Hotel mit prima Essen, nur Harmonie, viele nette Gespräche mit netten Leuten, tolles Programm an den Abenden, ein Haufen guter Laune, das Wetter ein Knaller.

Was will man mehr? Alles stimmte!

## **Die Vorgeschichte**

Schon früh im Jahr 2014 wurde beschlossen, aus Anlass des 10jährigen Jubiläums unseres Stammtischs, der die Keimzelle des 2005 gegründeten Vereins darstellte, eine besondere Tour durchzuführen, an der alle Vereinsmitglieder, egal ob mit oder ohne Motorrad, teilnehmen können sollten. Die Zahl der Anmeldungen war groß und ebenso die Vorfreude. In die Vorbereitungen waren außer dem Vorstand noch einige andere aktive Mitglieder eingebunden, die ihre Ideen und Vorschläge beitrugen.

Ein ziemlich kurzfristiger Wechsel des Ziels und des Hotels, der unsere Planung erst einmal einigermaßen durcheinander brachte, erwies sich später als absoluter Glücksfall.

Dann, endlich, war es soweit: Am 4. Juni 2015, dem Fronleichnamstag, trafen wir uns in Bergheim, um vor der eigentlichen Anreise Fotos vor unserem Stammlokal zu machen. So viele Motorräder und Bikerfreunde auf einen Haufen zu sehen, war schon eindrucksvoll! Wir hatten es tatsächlich geschafft, dass ein Großteil der Mitglieder, nämlich 43 von 67, mitfuhren. Schade, dass einige, die sich angemeldet hatten, ganz kurzfristig wegen Krankheit absagen mussten. Ihnen entging ein wirklich tolles Wochenende.

## **Die Anreise**

Einige wenige reisten mit Auto, teils mit Anhänger, an, allerdings so viele mit Motorrad, dass 4 Gruppen gebildet wurden, die zeitlich versetzt losfuhren. Heinz und ich fuhren in der letzten Gruppe mit, die von Jürgen geleitet wurde, wegen der Funkverbindung als „Lumpensammler“, d.h. hinten.

Über die Autobahnen A61, A48 und A3 ging es flott bis Montabaur, wo wir in den Landstraßen-Modus wechselten. Es folgte eine kleine Auswahl deutscher Mittelgebirge: Westerwald, Taunus und Spessart.

Unterwegs wurden ein paar Pausen eingelegt, zum Tanken natürlich, aber auch zur Flüssigkeitsver- und -entsorgung der Reisenden, und auch schon mal nur so zum „Entfalten“. So kamen wir gut gelaunt und nicht übermäßig fertig in Rothenbuch im Hotel „Spechtshaardt“ an. Eine glatte Anreise über Straßen aller Klassen bei bestem Fahrwetter ohne große Umwege und noch dazu zeitmäßig „just-in-time“. Abpacken, einchecken, fertig.

## **Der erste Abend: Es wird gegrillt**

Nachdem wir uns frischgemacht hatten, trafen sich alle auf der Terrasse des Hotels, wo erst einmal der Flüssigkeitspegel aufgefüllt wurde. Der Grill kam

schnell auf Touren und wir genossen die leckeren Grillsachen, die Salate und – natürlich – das Dessert.

Jürgen hielt eine kurze Ansprache mit Rückblick auf die 10 Jahre unserer Geschichte und die anwesenden 3 Stammtischmitgründer Reiner, Josef und Michael wurden mit silbernen Ehrennadeln und –urkunden geehrt. Der anschließende gemütliche Teil ging für die meisten nicht mehr allzu lange, da man nach der guten Portion Sauerstoff doch etwas müde war. Für den nächsten Tag standen mehrere Touren zur Auswahl, je nach Wunsch länger oder kürzer und man trug sich in die Listen ein, nachdem man sich für eine Gruppe entschieden hatte.

Ein letzter Absacker an der Bar und ab ins Bett...

### **Freitag: Alle Touren führten zum Hoherodskopf**

Nach einem ausgiebigen Frühstück fanden sich die Gruppen für die Tagestouren und starteten wieder in etwas zeitlichem Abstand. Egal ob längere oder kürzere Tour, Frühaufsteher oder Langschläfer, mit oder ohne Moped: Jeder fand die Gelegenheit, mit anderen zusammen einen schönen Tag zu verbringen.

Wir schlossen uns – wie schon bei der Anreise – Jürgens Gruppe an, die in aller Ruhe um kurz nach 10:00 Uhr startete. Bei bestem Wetter, d.h. strahlendem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen ohne auch nur einen Hauch von Regenwahrscheinlichkeit, führte uns die Fahrt über meist nur wenig befahrene Straßen und Sträßchen durch eine idyllische Landschaft, vorbei an Feldern, Wäldern und durch kleinere Örtchen, u.a. durch den schönen Jossgrund, bis hin zum Hoherodskopf (Hoher Vogelsberg), wo sich auf dem großen Parkplatz kurz alle Motorrad-Gruppen trafen. Genau der richtige Platz für eine Mittagspause! Obwohl es ein Ausflugslokal ist, gab es auf der Terrasse des Berggasthofs Platz für alle, eine freundliche Bedienung und sehr leckeres Eis zu normalen Preisen. Mittlerweile war es sehr warm geworden und wir beschlossen, die Tour abzukürzen und auf einem direkteren Weg zurück zu fahren. Auch der Rückweg, der uns u.a. über Bad Orb führte, war sehr schön. Nachdem wir in Weibersbrunn vollgetankt hatten, liefen wir gegen 16:00 Uhr am Hotel ein. Zeit genug, sich wieder abzukühlen und noch etwas zu relaxen, bevor das Abendprogramm startete.

### **Freitagabend feierten wir Geburtstag und fielen unter die Räuber**

Um 18:30 Uhr trafen wir uns im Foyer und machten uns – teils per pedes, teils mit dem Fahrservice des Hotels – auf den Weg zur Petrihütte.

Der Weg dorthin war lang und schweißtreibend. Trotzdem, dass es schon so spät war, heizte uns die Sonne unterwegs ganz schön ein und als wir oben ankamen, hätten wir schon wieder duschen können. Die ersten Bierchen verzichteten nur so und die Getränkevorräte nahmen rapide ab.

Unser Hotelier hatte das Essen hochgebracht. Es gab Gutbürgerliches, d.h. verschiedene zarte Braten mit Rotkohl und Sauerkraut und Klößen, alles wieder sehr schmackhaft.

Wie der Zufall es wollte ☺, feierte unser Erster Vorsitzender genau an diesem Tag seinen 60. Geburtstag und wir alle mit ihm. Gabi berichtete in ihrer Ansprache vom letzten Geburtstagsgeschenk für Jürgen (Stichwort „Personal Fitness-Trainer Linda“). Er war aus verständlichen Gründen sehr dankbar, dieses Jahr etwas anderes geschenkt zu bekommen...

Willi überreichte im Namen der anwesenden Vereinsmitglieder einen Bildband mit Motorradtouren und präsentierte DAS Fahrzeug der Zukunft, das exklusiv für Jürgen gebaute „JüRoMobil“, woran alle, natürlich allen voran Jürgen, ihren Spaß hatten.

Ein Akkordeonspieler machte mächtig Stimmung. Er spielte unermüdlich bis zum Schluss und brachte alle zum Staunen, als er im Kopfstand auf dem Tisch stehend einen halben Liter Bier austrank.

Es wurde dramatisch: Wir (üb)erlebten einen Räuber-Überfall und Reiner drohte am Strick zu enden. Er konnte sich aber seiner Hinrichtung entziehen, musste eine Menge Alkohol schlucken und durfte alle anwesenden Frauen küssen. Willi wurde zum Spessart-Räuber ehrenhalber ernannt und wir alle mussten singen. Der schöne Abend ging viel zu schnell zu Ende und wir wanderten unter funkelnden Sternen zurück zum Hotel. Dort ließen wir den Tag auf der Terrasse noch kurz ausklingen, bevor wir uns nach Mitternacht zur Nachtruhe begaben.

### **Samstag: Noch mehr Touren**

Für einige fing der Tag nach dem „Räuber-Abend“ etwas später an, für einige auch noch später... Auf jeden Fall ließen wir es langsam angehen, zumal es am frühen Morgen überraschenderweise etwas geregnet hatte und die Straßen noch feucht waren. Der Wetterbericht versprach Besserung; den Rest des Tages sollte es trocken bleiben. Es hatte etwas abgekühlt, war aber anfangs noch leicht dampfzig, als die Sonne herauskam.

Wieder wurden verschiedene Touren angeboten und außer den 3 größeren Gruppen fuhren einige auch nur ein kurzes Ründchen.

Heinz bot eine ca. 160 km lange Tour „Östlich Spechtshaardt“ an und schnell fanden sich interessierte Mitfahrer. In Lohr machten wir eine erste Pause direkt am Main. Auch Karlstadt wäre einen Stopp wert gewesen, kam aber zu schnell hinter Lohr. Über kleine und größere Straßen ging es mit Blick auf Weinreben, Äcker und Wälder. Bei Retzbach pausierten wir in einem schattigen Biergarten. Wir waren froh, einmal die warmen Jacken auszuziehen und genossen eine ausgiebige Mittagsrast mit Baguettes, Eisbechern und natürlich viel Flüssigkeit. Anschließend ging es über Marktheidenfeld und durch das einsame und idyllische Hafenlohrtal zurück zum Hotel, wo wir wieder relativ früh ankamen. Nach der üblichen Ausdampf- und Reinigungsphase fanden sich um 19:00 Uhr alle zum Abendessen ein.

### **Saturday Night Fever**

Da im oberen Saal eine Hochzeit gefeiert wurde, tagten wir im Untergeschoss; bei den Temperaturen war das sehr angenehm.

Uns erwartete eine festlich gedeckte Tafel und ein feines Buffet mit kalten Vorspeisen, Wild, Fisch und Geflügel mit köstlichen Sößchen und Beilagen und zweierlei Desserts. Hmhmhmhm.

Ein Alleinunterhalter spielte mit Keyboard und Akkordeon auf und schnell füllte sich die Tanzfläche. Wir hatten viel Spaß! Zwischendurch konnte man sich draußen auf dem kühlen Balkon ausruhen. Ich muss wohl nicht sagen, dass es auch an diesem Abend wieder „etwas später“ wurde...

### **Die Rückfahrt**

Leider geht auch die schönste Tour einmal zu Ende und so hieß es am Sonntag nach dem Frühstück Abschied nehmen vom Spessart.

Es wurde gepackt und verladen und so langsam verabschiedeten wir uns voneinander. Einige fuhren in Gruppen zurück, andere einzeln, teils über die Autobahn, teils über Landstraßen. Das Wetter war sehr angenehm, nicht mehr so drückend, sondern warm, trocken mit ein bisschen Wind – Gerade richtig für eine schöne letzte Tour.

Mit insgesamt 9 Motorrädern fuhren wir zurück, wieder unter Jürgens Führung, weitgehend auf der gleichen Strecke wie bei der Anreise, diesmal allerdings ohne Umleitungen.

In Usingen machten wir Rast unter einer schönen schattigen Laube auf dem Platz vor dem Schloss.

Von da aus waren wir schnell in Montabaur, wo wir nach einer Tankpause auf die Autobahn fuhren.

Leider hatte dann Günter gerade als wir auf die A48 nach Koblenz abgebogen waren, Probleme mit dem Motorrad und musste auf einem Parkplatz anhalten. Als wir feststellen mussten, dass er nicht mehr hinter uns fuhr, hielten wir am nächsten Parkplatz an, um auf ihn zu warten. Als er nicht kam, fuhr Heinz zurück, um nach ihm zu sehen. Es gab zunächst ein paar Probleme, den ADAC zu erreichen, aber als endlich eine Verbindung hergestellt war, kam sehr schnell Hilfe. Ein Teil von uns fuhr weiter Richtung zuhause, drei fuhren zurück, um gemeinsam auf den ADAC zu warten.

Die weitere Rückfahrt verlief glatt und ohne besondere Vorkommnisse.

Am Rastplatz Peppenhoven machten wir eine letzte Rast, um uns noch einmal zu „entfalten“, etwas zu trinken und uns voneinander zu verabschieden. Gerade hatten wir die Gummibärchen ausgepackt, da bogen auch schon die drei, die zurückgeblieben waren, in den Parkplatz ein. Wir erfuhren, dass der ADAC innerhalb ½ Stunde nach dem Anruf gekommen war und dass Moped und Fahrer auch auf dem Weg nach Hause waren.

Nach dieser letzten Pause und einem herzlichen Abschied nahmen wir die letzten Kilometer unter die Räder und einer nach dem anderen trennte sich von der Gruppe, um nach Hause zu kommen. Durch die längere Fahrt über Landstraßen und wegen des längeren Aufenthaltes hinter Montabaur kamen wir erst ziemlich spät am Nachmittag zuhause an, aber auch das war alles in allem ein schöner Tag.

Alle, mit denen wir gesprochen haben, waren sich einig: Das war eine wunderschöne BFR-Jubiläumstour, die uns immer im Gedächtnis bleiben wird!

Bericht von LotteG